

Dem ersten Drucker Berns, Mattias Apiarius, wird eine Gedenktafel gesetzt

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **11 (1937)**

Heft 12: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHWEIZER SAMMLER UND FAMILIENFORSCHER

Le Collectionneur et généalogiste suisse

Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft, der
Vereinigung schweiz. Bibliothekare und
der schweiz. Gesellschaft für Familien-
forschung

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles, de
l'Association des Bibliothécaires suisses
et de la Société suisse d'études
généalogiques

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

*Dem ersten Drucker Berns, Matthias Apiarius,
wird eine Gedenktafel gesetzt*

Die Sammlung der Apiarius-Lieder, von denen wir in der letzten Nummer sprachen und die als diesjährige Gabe der Bibliophilen Gesellschaft in Faksimile herauskamen, stammen vom Vater Matthias und seinen beiden Söhnen Samuel und Sigfrid Apiarius. Die Veröffentlichung war zur Erinnerung der 400. Jahresfeier der Einführung der Buchdruckerkunst in Bern durch Matthias Apiarius im Jahre 1537.

Am Sonntag, den 5. Dezember, wurde an dem Hause Brunn-
gasse 70, wo Apiarius druckte, eine Gedenktafel enthüllt und ein-
geweiht. In der Eröffnungsrede wies Hr. Dr. K. J. Lüthi auf die
kulturelle Bedeutung der Einführung der Buchdruckerkunst in
Bern hin. Der Stadtschreiber Hr. Dr. Markwalder verdankte die
Stiftung der Tafel im Namen des Gemeinderates und übernahm sie
als Eigentum der Stadt. Ein besonderer Reiz bildete auch der
Gesang des Männerchors der Typographia: «Es taget vor dem
Walde, stand uf Kätterlin...», ein Volkslied, das heute wieder

viel gesungen wird und das von diesem ersten Drucker Berns gedichtet und komponiert worden ist.

Die Gedenktafel ist das gut gelungene Werk des Bildhauers Etienne Perincioli mit der Beschriftung nach dem Entwurfe des Fachlehrers Walter Zerbe: «In diesem Hause arbeitete Berns erster Drucker, Matthias Apiarius, 1537—1547». Darunter steht in einem Renaissanceschild das schöne Druckerzeichen des Apiarius: die Bienen (Apiarius = Biner) mit dem Bären. Eine Vorlage für ein Porträt ist leider nicht mehr vorhanden.

Die Gedenktafel ehrt den Drucker und Musiker Apiarius, aber auch die Initianten und Veranstalter der würdigen Feier. M.

30 Millionen Bücher

Nach Zeitungsmeldungen wurde auf dem internationalen Bibliothekaren Kongress in Paris u. a. die Mitteilung gemacht, dass die Zahl der seit der Erfindung der Buckdruckerkunst erschienenen Werke auf rund 30 Millionen geschätzt wird. Seit einiger Zeit wird die jährliche Zunahme auf rund 200 000 Neuerscheinungen berechnet. Auf die Frage, über welche Persönlichkeit am meisten geschrieben wurde, konnte festgestellt werden, dass Napoleon I. im Vordergrund steht. Ueber ihn allein sollen nicht weniger als rund 70 000 Werke geschrieben worden sein.

Philobiblion

Von der Zeitschrift dieses Namens ist schon längere Zeit keine Nummer mehr erschienen, sodass man fast annehmen musste, sie sei eingegangen. Vor kurzem erhalten wir die Mitteilung, dass der Verlag Rudolf M. Rohrer in Brünn die Zeitschrift nun übernommen habe und mit dem Januarheft 1938 weiterführen wird.

Jacques Rosenthal gestorben

Dieser bekannte Antiquar in München ist am 5. Oktober 1937 im Alter von 83 Jahren gestorben. Durch seine viel beachteten Kataloge, besonders auf dem Gebiete der Handschriften und Inku-

nabelkunde, hat er der Wissenschaft zuverlässige Hilfsmittel geschaffen. Auch sein umfassender Helvetica-Katalog ist unsern Sammlern wertvoll. Seinem initiativen Geist verdankte das Zürcher Antiquariat «L'art ancien» seine Entstehung. Im übrigen würdigt das «Schweiz. Gutenbergmuseum» Nr. 4, 1937, S. 228-29 die Verdienste dieses grossen Bücherkenners.

Luzerner Historiker als Buchdruckgeschichtsforscher

Von Dr. Fritz Blaser (Fortsetzung)

4. *Joseph Ludwig Aebi (1802—1881)*
und *Melchior Estermann (1829—1910)*

Im Jahre 1870 gedachte man in Beromünster eine Erinnerungsfeier an die Herausgabe des ersten datierten Buches der Schweiz im Jahre 1470 durchzuführen. Der Gedanke wurde von Franz Joseph Schiffmann in Luzern ausgesprochen und von der Sektion Beromünster des Historischen Vereins der V Orte aufgenommen. Dabei erhielt Chorherr Joseph Ludwig Aebi, bekannt als Historiker, die Aufgabe eine Festschrift auszuarbeiten.³⁵⁾

Diese Schrift, die 1870 erschien, trägt den Titel: «*Die Buchdruckerei zu Beromünster im fünfzehnten Jahrhundert. Eine Festschrift zur Jubelfeier im Jahre 1870. Mit artistischen Beilagen.*» (Einsiedeln, New-York und Cincinnati, Druck von Gebr. Carl und Nicolaus Benziger 1870), 40 Seiten.

In dieser Arbeit ging der Verfasser, auf Grund der frühern Publikationen, dem Doppelthema «Beromünster» und «Gering» nach. Seine Darstellung besonders der Münsterer Druckerei blieb bis in die neueste Zeit die Vorlage für alle kürzern Angaben über diese

³⁵⁾ Die Feier zu Beromünster war dann wegen des Ausbruches des Deutsch-Französischen Krieges nicht durchgeführt worden. Der Schweiz. Typographenbund war ebenfalls eingeladen worden, seine 12. Generalversammlung nach Münster zu verlegen. Er hätte dieser Einladung Folge geleistet, wenn das Fest durchgeführt worden wäre. Vgl. Schlumpf, «Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Schweiz. Typographenbundes», p. 85. — Ueber Aebis Wirken als Lehrer und Historiker vgl. den Nekrolog von Prof. Joh. Schmid, «Jahresbericht über die Kantonsschule & die Theologie zu Luzern für das Schuljahr 1881/82.» Eine Zusammenstellung seiner Arbeiten findet sich bei Jos. Wallimann-Huber, «Die Bürgergeschlechter von Beromünster», p. 206-207.